

LUXEMBURG

DIE GROSSEISENINDUSTRIE

Die eigne Erzbasis. — Steigende Erzeugung. — Niedrige Selbstkosten.

Die Verhältnisse in der luxemburgischen Schwerindustrie erheischen um so größeres Interesse, als bis zum Kriegsende dieses kleine, aber reiche Land mit Deutschland durch Zollunion eng verbunden war und seinen industriellen, nein seinen allgemeinerwirtschaftlichen Aufschwung nicht zuletzt diesem Umstand zu verdanken hat. Man weiß, daß die neue luxemburgisch-belgische Ehe keineswegs die Luxemburger befriedigt, und die an und für sich trotzdem noch recht günstige Verfassung des Landes ist, wie der Artikel nachweist, einzig und allein dem Reichtum an Bodenschätzen und dem unentwegten Fleiß der Bevölkerung zu danken. Die Red.

Die Grundlage der luxemburgischen Eisenindustrie bilden die Erzvorkommen im Lande selbst sowie im benachbarten Frankreich, an denen sich die Hüttenwerke rechtzeitig und vorausschauend einen erheblichen Anteil gesichert hatten. Die Eisenindustrie ist infolgedessen in bezug auf die Erze unabhängig. Die Arbed hat 9821 Hektar, davon der weitaus größte Teil in Lothringen. Die Terres-Rouges 1829 Hektar, zum größten Teil in Lothringen. Die Hadir-Gruppe besitzt 2000 Hektar in Luxemburg und Frankreich; Rodingen 426 in Luxemburg und durch Ougrée-Marihaye etwa 700 Hektar in Frankreich. Rodingen besitzt außerdem Förderungsbeteiligungen an Joudreville, Moutier, Sexy, Amermont, Beuvillers Saulnes. Steinfort besitzt kleinere Erzvorkommen in Luxemburg. Die Erzgewinnung in Luxemburg betrug im Jahr 1927 7 266 249t, die Ausfuhr 2 278 900t.

Bezüglich des Koks ist Luxemburg vollständig von der Einfuhr abhängig. Arbed besitzt den Eschweiler Bergwerks-Verein mit 1,2 Mill. Tonnen jährlicher Koks-erzeugung, die sich voraussichtlich in Kürze steigern wird. Daneben gehören ihr noch Helchteren und Zolder in Belgisch-Limburg. Außerdem ist jedoch die Arbed in ganz bedeutenden Maße Koksabnehmer vom Rheinisch-Westfälischen Kohlen-syndikat. Hadir verfügt nicht über eigne Kohlengruben, hat in-dessen seinen Koksbedarf durch ausländische Banken- und Industriegruppen sichergestellt. Für Rodingen sorgt der Ougréesche Besitz in Belgien, Steinfort hat die Mehrheit der Aktien der Société Hollando-Belge de Maestricht. Vor dem Krieg bezog Luxemburg seinen Koks fast ausschließlich aus Deutschland; dieses Bild hat sich jedoch inzwischen sehr zu ungunsten von Deutschland verändert, wie die nachstehenden Zahlen zeigen:

Einfuhr von Koks (in 1000t):

	aus Deutschland	aus andern Ländern
1913	2762	183
1926	1860	1091
1927	2063	1296